

**Abstimmungsinformation der Stadt Krefeld  
zum Bürgerentscheid über den Erhalt des Stadtbades Neusser Straße  
am 11. Juni 2006**

Tag und Zeitraum der Abstimmung:

**Sonntag, 11. Juni 2006, 8:00 Uhr - 18:00 Uhr**

Abstimmungsfrage:

**Soll das Stadtbad Neusser Straße in seinem jetzigen Zustand bewahrt werden, bis ein Investor gefunden worden ist, der dort in denkmalgeschützter Architektur Schwimmen und Wellness ermöglicht?**

Briefabstimmung:

**Ab dem 15. Mai 2006 ist im Rathaus (Eingang A 5 - St.-Anton-Straße) ein Briefabstimmungsbüro eingerichtet. Anträge auf Briefabstimmung können hier gestellt werden. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, im Briefabstimmungsbüro unmittelbar für den Bürgerentscheid abzustimmen. Anträge auf Briefabstimmung können auch schriftlich (Antragsformular auf der Abstimmungsbenachrichtigung) bzw. per Internet ([www.krefeld.de](http://www.krefeld.de)) eingereicht werden.**

**Die Briefabstimmungsunterlagen (roter Stimmbrief) müssen am Wahltag, 11. Juni 2006 bis spätestens 16:00 Uhr beim Abstimmungsleiter (Nachtbriefkasten des Rathauses) eingegangen sein. Später eingehende Stimmbriefe können nicht mehr bei der Stimmenauszählung berücksichtigt werden.**

Nach 1997 (Badezentrum Bockum) findet am 11. Juni 2006 nunmehr zum zweiten Mal ein Bürgerentscheid in der Stadt Krefeld statt. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid sind als Instrumente der direkten bürgerschaftlichen Beteiligung in kommunalpolitischen Sachfragen verankert in der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

Ein Bürgerentscheid wird notwendig, wenn der Stadtrat einem zulässigen Bürgerbegehren nicht folgt. Der Rat der Stadt Krefeld hat das Bürgerbegehren über den Erhalt des Stadtbades Neusser Straße in seiner Sitzung am 30. März 2006 für zulässig erklärt, hat aber dem Bürgerbegehren inhaltlich nicht entsprochen. Damit liegt die Entscheidung in der Angelegenheit nunmehr bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Krefeld.

## 1. Informationen zum Ablauf der Abstimmung und zum Verfahren der Briefabstimmung

Für die Abstimmung am 11. Juni 2006 sind in der Stadt Krefeld insgesamt 36 Abstimmungslokale eingerichtet. Ihr Abstimmungslokal entnehmen Sie bitte Ihrer Abstimmungsbenachrichtigung. Die Abstimmungslokale sind am Abstimmungstag in der Zeit von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Jeder Abstimmungsberechtigte hat eine Stimme. Über die zur Abstimmung stehende Frage kann nur mit "Ja" oder "Nein" abgestimmt werden.

Die zur Abstimmung stehende Frage ist mit "Ja" entschieden, wenn sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen mit "Ja" beantwortet wurde, mindestens aber von 20 % der zur Abstimmung berechtigten Bürger. Bei Stimmengleichheit gilt die Frage als mit "Nein" beantwortet.

Abstimmungsberechtigte, die am Abstimmungstag aus wichtigen Gründen nicht persönlich in ihrem Stimmbezirk abstimmen können, können bereits im Vorfeld ihre Stimme per Briefabstimmung abgeben.

Ein Antrag auf Briefabstimmung ist auf der Rückseite der Abstimmungsbenachrichtigung aufgedruckt.

Der Antrag kann auch formlos, dann aber mit allen (notwendigen) Personalien (Name, Vorname, Geburtsdatum, Straße und Hausnummer) und eigenhändiger Unterschrift gestellt werden. Sofern die Briefabstimmungsunterlagen nicht an die Wohnanschrift geschickt werden sollen, geben Sie bitte die Adresse an, wohin die Unterlagen geschickt werden sollen (z. B. die Urlaubsanschrift o. a.).

Der Antrag auf Briefabstimmung kann auch über das Internet ([www.krefeld.de](http://www.krefeld.de)) gestellt werden.

Eine telefonische Antragstellung ist allerdings nicht möglich.

Bitte beachten Sie: Wer für einen anderen einen Antrag stellt, muss durch entsprechende schriftliche Vollmacht nachweisen, dass er zur Antragstellung berechtigt ist.

Sie können auch im Briefabstimmungsbüro ihren Antrag auf Briefabstimmung stellen und auch unmittelbar wählen. Die Öffnungszeiten des Briefabstimmungsbüros sind:

Montag, 15. Mai 2006 bis Freitag, 09. Juni 2006

montags - mittwochs	08:00 Uhr - 17:00 Uhr
donnerstags	08:00 Uhr - 17:30 Uhr
freitags	08:00 Uhr - 12:30 Uhr

Am Freitag, 09. Juni 2006 ist das Briefabstimmungsbüro bis 18:00 Uhr geöffnet.

Das Briefabstimmungsbüro befindet sich im Rathaus (Eingang A 5 - St.-Anton-Straße).

Die Briefabstimmungsunterlagen (roter Stimmbrief) müssen am Wahltag, 11. Juni 2006 bis spätestens 16:00 Uhr beim Abstimmungsleiter (Nachtbriefkasten des Rathauses) eingegangen sein. Später eingehende Stimmbriefe können nicht mehr bei der Stimmenauszählung berücksichtigt werden.

## 2. Begründung der Vertreter des Bürgerbegehrens

Initiative Pro Stadtbad Neusser Straße  
11. Juni 2006 - Die Entscheidung

Endlich ist es soweit! Wir Krefelder dürfen etwas selbst entscheiden: Die Zukunft des Stadtbades Neusser Straße! - Was haben wir nicht alles verloren: Den noblen Krefelder Hof, die prächtige Markthalle, den Wasserturm an der Gladbacher Straße, die schlossartige Baumwollspinnerei im Krefelder Süden, kürzlich erst das Morell-Haus auf der Neusser Straße, und, und, und! Nun wollen Herr Fabel (CDU) und Herr Hahnen (SPD) das Stadtbad in ein Einkaufszentrum umwandeln, was nichts anderes bedeutet, als den fast vollständigen Abriss und endgültigen Verlust des von Generationen von Krefeldern genutzten Schwimmbades mitten in der Innenstadt! Ob Krefeld überhaupt ein neues Einkaufszentrum braucht, und es nicht schnell wieder leer steht wie der Behnisch-Bau, fragen sich die genannten Politiker allerdings nicht. Unserem energischen Widerstand und Ihren Unterschriften ist es zu verdanken, dass die Investoren fürs Einkaufcenter sich erst einmal zurückgezogen haben. Aber haben sie das wirklich? Viele Krefelder bezweifeln das und glauben, dass nach einem verlorenen Bürgerentscheid alles sofort wieder von vorne losgeht und das Stadtbad abgerissen wird. Das darf nicht passieren! Wir müssen gewinnen!!!

Die Argumente für das Stadtbad als Ort für Schwimmen und Wellness und gegen ein Einkaufszentrum mit dem Abriss des Stadtbades und denkmalgeschützter Häuser auf dem Südwall sind genügend ausgetauscht worden. Doch glauben Sie bitte auch jetzt nicht, dass irgendwelche Unsummen für den Erhalt des Stadtbades ausgegeben werden müssen oder dass das Stadtbad total marode ist: Es hat eine grundsolide Bausubstanz. Es müssen zwischen 10 und 15 Millionen Euro zur Wiedereröffnung mit Schwimmen, Sauna, Fitness und Wellness, mit medizinischer Betreuung und Einkaufsmöglichkeiten ausgegeben werden. Wir sind uns sicher: Für das Stadtbad Neusser Straße gab und gibt es Wert erhaltende, kreative Investoren und Architekten, die den vorhandenen Reichtum des Stadtbades erkennen, diesen erhalten wollen und die zu fairen Preisen in denkmalgeschützter Architektur Schwimmen und Wellness wirtschaftlich tragfähig darstellen werden.

Liebe Krefelder und Krefelderinnen! Das Stadtbad Neusser Straße braucht unsere Hilfe und Unterstützung! Stimmen Sie mit "Ja" ab, am besten schon in der Briefwahl oder ab 15. Mai im Rathaus, da sparen Sie sich die Wartezeit. Wählen dürfen Sie ab 16 Jahren, auch EU-Bürger sind wahlberechtigt! Wir haben jetzt wirklich etwas zu entscheiden: Soll im Stadtbad in denkmalgeschützter Architektur Schwimmen und Wellness ermöglicht werden? Stimmen Sie mit "Ja" und geben Sie dem Stadtbad eine Chance! Bewegen Sie Ihre Freunde und Ihre Familie, mit zur Wahl zu gehen! Retten Sie mit uns - unser Stadtbad Neusser Straße!!!

## 3. Beschlusslage im Rat der Stadt Krefeld

Bereits Mitte der 90'er Jahre hat der Rat der Stadt Krefeld festgestellt, dass ein Betrieb des Stadtbades Neusser Straße - u. a. auch wegen eines Erdbeben-Schadens aus dem Jahr 1992 - wirtschaftlich nicht mehr vertretbar ist. Vor diesem Hintergrund wurde als Ersatz für das Stadtbad der Neubau des Fischelner Bades beschlossen, welches seit November 2000 in Betrieb ist. Während der Freibadbetrieb an der Neusser Straße schon in den 90'er Jahren eingestellt wurde, hat die Stadt Krefeld den Betrieb des Hallenbades bis zur Wiedereröffnung des sanierten Bockumer Bades zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Schwimmangebotes eingeschränkt aufrechterhalten müssen.

In den Jahren vor der Schließung mussten pro Jahr etwa 1,2 Millionen D-Mark für den Betrieb des Stadtbades aufgewendet werden. Die jährlichen Kosten lagen damit pro m<sup>2</sup> Wasserfläche rund fünfmal höher als z. B. heute im Badezentrum Bockum. Für eine Sanierung des Objektes ist ein Betrag von mindestens 20 Millionen EUR zu veranschlagen. Im letzten Jahr des öffentlichen Schwimmbetriebes waren nur noch ca. 11.200 Besucher zu verzeichnen. Das sind durchschnittlich etwa 40 pro Öffnungstag und damit im Vergleich zu den 60'er Jahren nicht einmal mehr 5 % der seinerzeitigen Besucher.

Mit dem Badezentrum Bockum, dem Bad in Fischeln und dem Stadtbad Uerdingen verfügt Krefeld heute über eine Bäderlandschaft, die sowohl für das öffentliche Schwimmen als auch für das Schulschwimmen und den Vereinssport ausreichende Wasserflächen und Wasserzeiten bereitstellt.

Die Stadtverwaltung hat seit nunmehr acht Jahren versucht, ein Nutzungskonzept für das Stadtbad Neusser Straße zu finden, welches das Angebot eines Schwimmbadbetriebes zwingend beinhaltet. Hierzu sind etliche Konzepte vorgelegt worden und der Rat hat in bislang zwei Fällen Kaufoptionen eingeräumt, die aber von den Investoren letztlich nicht wahrgenommen wurden.

In Anbetracht dessen sieht die Stadt Krefeld keine realistische Chance, einen - wie auch immer gearteten - Schwimm- oder Bäderbetrieb zu ermöglichen - und zwar weder in öffentlicher noch in privater Hand.

Auf eine zuletzt (2004/05) erfolgte bundesweite öffentliche Ausschreibung erhielt die Stadt Krefeld insgesamt fünf unterschiedliche Konzepte für die zukünftige Nutzung des Stadtbades Neusser Straße, wobei keines der eingereichten Nutzungskonzepte eine ausschließliche Schwimm- und Bädernutzung beinhaltet.

Der Rat der Stadt Krefeld hat am 30. März 2006 vor diesem Hintergrund beschlossen, dem Bürgerbegehren nicht zu folgen, sondern vielmehr alle Wettbewerber der eingereichten Nutzungskonzepte zur Detaillierung ihrer Konzepte insbesondere im Hinblick auf die Aspekte Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und städtebauliche Einbindung aufzufordern. Gleichzeitig sollen die baurechtlichen Voraussetzungen für eine mögliche Realisierung der denkbaren Nutzungsalternativen geschaffen werden.

#### 4. Positionen der Ratsfraktionen

##### 4.1. Position der CDU-Ratsfraktion

##### **Position der CDU-Ratsfraktion: Nein zum Bürgerentscheid**

Der Sanierungsaufwand für das Stadtbad Neusser Straße ist in den 90er Jahren auf rd. 20 Mio. Euro geschätzt worden. Vor dem Neubau des Hallenbades in Fischeln ist von der CDU deutlich gemacht worden, dass nach Fertigstellung dieses Bades das öffentliche Schwimmen im Stadtbad Neusser Straße wegen der Folgekosten eingestellt werden muss. Der Betrieb des Stadtbades Neusser Straße erforderte im Jahre 1996 einen Zuschuss von rd. 600.000 Euro. Bei einem Kapitalaufwand von 20 Mio. Euro würde bei einer 6%igen Zins- und Tilgungslast dieser Betrag um 1,2 Mio. Euro auf rd. 1,8 Mio. Euro steigen. Öffentliches Schwimmen ist deshalb aus finanziellen Gründen im Stadtbad Neusser Straße nicht mehr möglich.

Am 15.06.2000 ist den Architekten Schliepkorte, Winterberg, Hugo und Stamm eine Option auf das Grundstück Stadtbad eingeräumt worden, zur Realisierung von Altenwohnungen mit Kurzentrum und Hallenbad. Die Option konnte bis zum 31.08.2002 nicht angenommen werden, da endgültige Zusagen von Investoren nicht zustande kamen. Mit Beschluss vom 12.12.2002 ist das Grundstück zu einem Teil an die Architekten Schliepkorte pp. und zum anderen Teil an die Müllereipensionskasse veräußert worden. Ein Kaufvertrag wurde nicht abgeschlossen. Am 03.06.2003 wurde formal ausgeschlossen, dass anstelle der Architekten Schliepkorte pp. der Verkauf erfolgen sollte an die Töffels und Lamers GbR. Am 19.12.2003 wurde der Stadt Krefeld mitgeteilt, dass die Müllereipensionskasse abgesprungen war. Ein Kaufvertrag wurde mangels Investoren nicht abgeschlossen.

Nunmehr weitere zwei Jahre auf einen nicht vorhandenen Investor zu warten, worauf ein "Ja" zum Bürgerbegehren hinauslief, schadet der südlichen Innenstadt. Deshalb muss ein weiterer Versuch unternommen werden, Denkmalschutz, Wohnen, Einkaufen, Arbeiten und Stadtgestaltung zwischen Südwall und Lewerenzstraße in einem schlüssigen Konzept anzupacken und auf der Grundlage der Investorenabsichten auch Nutzungen für Schwimmen und Wellness und/oder für Einzelhandel bau- und planungsrechtlich zuzulassen. Das wird mit einer vom Stadtrat beschlossenen Überarbeitung des Bebauungsplanes für das Viertel in die Wege geleitet.

Wenn die südliche Innenstadt eine Zukunft haben soll, dann müssen alle jetzt anpacken - und deshalb "Nein" sagen zum Bürgerbegehren, das zum Stillstand führen würde.

## 4.2. Position der SPD-Ratsfraktion

### Ja zu Krefeld heißt: **NEIN** zum Bürgerentscheid!

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens fordern den Erhalt des Stadtbades in seinem jetzigen Zustand, bis ein Investor "Schwimmen und Wellness" möglich macht. Tatsache ist: die Stadt Krefeld sucht seit acht Jahren in ganz Europa einen Investor, der im Stadtbad Neusser Straße wieder Schwimmen ermöglicht. Ohne Erfolg! Alle Interessenten sind an dieser Vorgabe gescheitert. Wenn diese Möglichkeit aber - realistisch betrachtet - ausscheidet, darf die Stadt nicht weiter sklavisch an der Forderung "Schwimmen" festhalten. Es müssen neue, intelligente Lösungen her, die den denkmalwürdigen Teilen des Stadtbades gerecht werden, aber auch Perspektiven für die südliche Innenstadt bieten.

Vorgaben, Einschränkungen und Denkverbote, wie sie der Stadt durch den Bürgerentscheid auferlegt werden sollen, blockieren jede innovative Stadtentwicklung. Geben Sie durch Ihre Stimmabgabe dem Stadtbad und der südlichen Innenstadt eine Chance. Stimmen Sie mit **NEIN**, damit wir dem weiteren Verfall des Stadtbades und der südlichen Innenstadt nicht weiter tatenlos zusehen müssen.

Die SPD-Fraktion in Krefeld hat diesen Bürgerentscheid gefordert. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt haben ein Recht darauf, nicht nur über die Zukunft des Stadtbades Neusser Straße, sondern auch über die weitere Entwicklung der südlichen Innenstadt und damit über die künftige Entwicklung der Gesamtstadt zu entscheiden. Beides darf nicht voneinander getrennt werden.

Genau deshalb sollten Sie die im Bürgerentscheid gestellte Frage mit **NEIN** beantworten. Nur so ist eine zukunftsfähige Stadtentwicklung möglich und der lähmende Stillstand kann aufgehoben werden.

Der Verfall der Innenstadt südlich des Südwalls ist offensichtlich. Die Attraktivität der Geschäfte ist rückläufig, der Niedergang der Wohnbebauung ist deutlich erkennbar. Immer weiter frisst sich diese Entwicklung von Süden kommend Richtung Neumarkt und hat den Südwall als natürliche Grenze längst überwunden.

Diese Zeichen müssen erkannt werden. Die Stadt muss handeln: Für die gesamte Krefelder Innenstadt und für das schon vom Verfall gezeichnete Stadtbad Neusser Straße.

Stimmen Sie mit **NEIN** und damit für die Zukunft unserer Stadt.

## 4.3. Position der Ratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

### Ja zum Bürgerentscheid für das Stadtbad

Wir wollen, dass Sie im Stadtbad Neusser Straße wieder schwimmen können.

Wir wollen, dass das einzigartige historische Stadtbad als Denkmal erhalten bleibt.

Wir wollen, dass endlich Schluss ist mit der jahrzehntelangen Abrisspolitik, der viele identitätsstiftende Gebäude in Krefeld zum Opfer gefallen sind.

Deshalb unterstützen wir das Bürgerbegehren "Pro Stadtbad".

Wir sind dagegen, dass dort ein Einkaufszentrum gebaut wird. Dadurch würde eines der wenigen noch verbliebenen städtebaulichen Juwelen in Krefeld für immer zerstört. Deshalb ist es nach dem Ratsbeschluss besonders wichtig, dass alle Krefelderinnen und Krefelder am Bürgerentscheid teilnehmen und für den Erhalt des Stadtbads stimmen. Eine Niederlage beim Bürgerentscheid würde wieder Investoren auf den Plan rufen, die weder am Erhalt des Stadtbads interessiert sind, noch auf die ebenfalls erhaltenswerten Häuser auf dem Südwall Rücksicht nehmen werden. Dadurch würde auch der Druck auf die ohnehin schon hohen Leerstände in der Innenstadt vergrößert werden. Nach dem Willen einiger Politiker sollen die Investoren für das Kaiserbad-Einkaufszentrum wieder zum Zug kommen, wenn der Entscheid verloren geht.

Klar ist: Außer Schwimmen und Wellness wird es auch andere Nutzungen wie Gastronomie und Wohnen im Stadtbad geben. Das Bürgerbegehren spricht auch nicht davon, dass im Stadtbad "nur" Schwimmen und Wellness erlaubt sein soll. Wer anderes behauptet, wirft Nebelkerzen. Davon wurden schon viele geworfen. So wurden die nach der städtischen Ausschreibung für das Stadtbad eingegangenen Angebote noch nicht einmal ausreichend geprüft. Nach dem Abgang der Investoren haben dann plötzlich alle (!) Parteien im Stadtrat beschlossen, die Angebote, die Schwimmen und Wellness beinhalten, genauer zu prüfen. Das hätte der Rat besser vorher gemacht.

Krefeld hat mit fast ausschließlich städtischem Geld den KönigPalast gebaut. Diese Eissporthalle ist den anderen Franktionen einen jährlichen Verlust von fast 1,5 Millionen Euro wert. Außerdem ist die Stadt Mieterin des sündhaft teuren Querriegels am Bahnhof. Wir alle kennen weitere Beispiele. Wer also keinen städtischen Euro für Schwimmen im Stadtbad ausgeben will, misst zumindest mit zweierlei Maß.

Wir sind überzeugt, dass Schwimmen und Wellness im Stadtbad ein neuer Anziehungspunkt für Krefeld wäre. Die erste Voraussetzung dafür ist, dass der Bürgerentscheid gewonnen wird.

Deshalb bitten wir Sie: Nehmen Sie an der Abstimmung teil, im Wahllokal oder per Briefwahl! Jede nicht abgegebene Stimme ist eine Stimme gegen das Stadtbad! Stimmen Sie für den Bürgerentscheid! Sie haben es in der Hand!

#### **4.4. Position der FDP-Ratsfraktion**

Die Stadtratsfraktion FDP/Die Liberalen hat das Bürgerbegehren abgelehnt. Denn die Zielsetzung, "in denkmalgeschützter Architektur Schwimmen und Wellness" zu ermöglichen, greift zu kurz. Ohne die Einräumung weiterer Nutzungsmöglichkeiten wird sich kein Investor und Betreiber für das Stadtbad Neusser Straße finden lassen. Alle vorliegenden Nutzungskonzepte von potentiellen Investoren und Betreibern sehen mehr als nur Schwimmen und Wellness vor. Die Stadtratsfraktion FDP/Die Liberalen empfiehlt deshalb, beim Bürgerentscheid mit "Nein" zu stimmen.

#### **4.5. Position der Fraktion Krefelder Kreis/Die Unabhängigen**

Die Fraktion Krefelder Kreis / Die Unabhängigen legt bei der Entscheidung, wie das ehemalige Stadtbad Neusser Straße in Zukunft genutzt werden soll, auf folgende Punkte besonderen Wert:

- Die Finanzierung eines Projektes muss durch einen Investor gesichert sein. Die Stadt Krefeld ist nicht in der Lage, Zuschüsse zu leisten.
- Das Projekt muss eine Aufwertung für Krefeld bedeuten, das Kunden und somit Kaufkraft nach Krefeld lockt.
- Die Teile des jetzigen Stadtbades, die erhaltenswert sind, müssen auch erhalten bleiben. Egal, ob im Stadtbad weiterhin Schwimmen/Wellness angeboten wird oder ob die Nutzung geändert wird.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre, in dem es kein Unternehmer geschafft hat, eine Finanzierung zu präsentieren, die weiterhin das Schwimmen ermöglicht, haben wir jedoch kaum noch Hoffnung, dass dies in der Zukunft der Fall sein wird. Eine Restaurierung des Stadtbades wird mit jedem Tag, der vergeht, teurer und eine Finanzierung somit unwahrscheinlicher.

Des Weiteren wundern wir uns als Fraktion, dass die Gegner des Kaiserbades sich bis jetzt noch nicht mit den Investoren des sogenannten Kaiserbades in Verbindung gesetzt haben, um sich die Planung einmal vorstellen zu lassen.